

Mal wieder Digitalisierung

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. April 2022 17:09

Wir haben jetzt „interaktive Beamer“ in einem Teil der Räume. Somit hat man dort jetzt digitale Tafeln, oder wie man das nennen mag.

Die sollten ursprünglich in den Herbstferien geliefert und montiert werden. Tatsächlich kamen sie in mehreren Schüben nach dem Jahreswechsel. Die Montage fand im laufenden Unterrichtsbetrieb statt. Die Schülerinnen mussten nach Arbeitsfortschritt in den laufenden Stunden Räume wechseln, damit die Arbeiten ausgeführt werden können.

Kreidetafeln und vorhandene Beamer wurden demontiert, erstere wegeschmissen, zweite eingelagert. Beides war noch gut.

Es wurden Whiteboards über die ganze Raumbreite aufgehängt, an jeweils einer Seite hängt der Beamer und bestrahlt etwa ein Viertel bis ein Drittel des Boards. Das ist eine deutlich kleinere Fläche als bei den bisherigen Beamern.

Die Whiteboards sind nicht höhenverstellbar. Jetzt haben wir zwar größere Tafeln als je zuvor, aber man von denen in der Höhe nur ein Drittel bis Hälfte nutzen, je nach Raum und Körpergröße. Also unterm Strich weniger Tafelfläche als früher. In Mathematik passt nicht immer eine Rechnung untereinander hin.

Die Stifte sind kontingiert. Die Kolleginnen erhalten keine eigenen, sondern diese werden nur raumgebunden ausgegeben. Die Stifte bekämen sonst Füße.

Naja, und so verdunsten sie halt in den Räumen. Schwarz und blau fehlt fast überall. Es hat auch keine Lust, ständig Stifte zu holen und sich fragen zu lassen, für welchen Raum die denn nun seien. Also schreiben wir meist in blasserem Rot und Grün.

Ich habe angemerkt, dass ich mit vier Farben nicht hinkäme. Also wurden für die Mathematik-Lehrerinnen größere Sets angeschafft. Aber nur für diese. Biologie-Kolleginnen müssen weiter mit vier (oder zwei) Farben auskommen. Sonst würde das wohl zu teuer. Kreide für die Kreidetafeln kann sich jede in einem Dutzend Farben in beliebiger Menge holen.

Die Oberfläche der Tafeln ist nicht doll, sie lassen sich nicht gut wischen und sind ständig verschmiert. Das ist insbesondere bei dem als Projektionsfläche genutzten Teil störend.

Das sind jetzt eher Probleme auf der analogen Seite.

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. April 2022 17:10

Digital kommt mir das System auch nicht ausgereift vor.

Die Tafeln verfügen über je zwei digitale Stifte. Diese können mit unterschiedlichen Funktionen belegt werden, z. B. schreiben in unterschiedlichen Farben oder schreiben und radieren. Einstellung jeweils in einer Menüleiste, Wechseln der Farbe am Stift selbst o. ä. geht nicht. Die Stifte unterscheiden einander nur durch einen dünnen Farbstreifen. Ein optisches Feedback über die eingestellte Funktion (z. B. die Farbe) gibt es nicht. Man muss sich also irgendwie merken, dass der orangene Stift rot schreibt.

Ich komme mit dem Schreiben ohne haptisches Feedback nicht gut klar. Vielen geht es ähnlich. Die Erkennung ist ungenau und langsam. Zieht man schnell einen Strich über die ganze Breite, sieht man, dass der Strich dem Stift ordentlich hinterher hängt. Man kann überhaupt nur etwas lesen, wenn man groß und langsam schreibt. So passen nur wenige Zeilen.

Man kann zwar weitere Seiten öffnen, aber scrollen kann man nicht.

Man kann in sechs Farben schreiben, wobei weiß und gelb auf weißem Hintergrund weitgehend sinnfrei sind. Also bleiben wieder vier Farben. Allerdings hilft hier meckern und nachbestellen wenig. Die Farben sind in der Software im Beamer fest verlötet.

In einer Fortbildung hieß dann, für mehr Farben müsse man einen Computer zur Hilfe nehmen. Schade, eigentlich sollte die Rechner-Unabhängigkeit eines der Killer-Features dieser Geräte sein. Dann wurde uns präsentiert, dass es die Beamer-Software auch am Computer liefere. Das ist dann die nächste Möglichkeit in vier Farben zu schreiben.

Mehr Farben gibt es nur, wenn auf dem Computer ein Programm läuft, das Stifteingabe erlaubt. Word kann das wohl.

Viel Aufwand, um gerade so viel zu können wie die alten Tafeln.

Es gibt auch eine Touch-Bedienung, so dass man auch ohne Stifte schreiben und das Gerät bedienen kann. Die Touch-Funktion ist allerdings noch ungenauer als die Stifte. Und unzuverlässig. Manchmal passiert einfach nichts, wenn man tippt.

So etwas wie Handschrifterkennung gibt es nicht.

Ich sehe keinen technischen Fortschritt gegenüber den Whiteboards, die vor zehn oder zwanzig Jahren erfolglos angeschafft wurden.

Man kann Tafelbilder speichern. Allerdings weder im Netz noch über USB, da ist schlicht nichts angeschlossen. Es geht nur über den angeschlossenen Rechner. An diesem plopt ein USB-Laufwerk auf. Dieses erscheint temporär und enthält immer nur das aktuell zu speichernde Tafelbild. Das muss man am Rechner kopieren, bevor man weiterarbeitet.

Laden eines gespeicherten Tafelbildes geht auf dem Weg nicht. Man kann also nicht mit einem gespeicherten Tafelbild weiterarbeiten.

Das Speichern klappt nicht in allen Räumen. Wir wissen nicht voran das liegt. Ist aber nicht schlimm, weil nach anfänglichen Versuchen eh niemand die „interaktive Tafel“ benutzt. Der Beamer ist nur ein überteuert Beamer, wir schreiben analog.

Beitrag von „schaff“ vom 21. April 2022 20:24

Immerhin könnt ihr noch analog schreiben. Wir haben nur Smartboards (ohne Whitboards oder Ähnliches). Einzige alternative zum analgon schreiben ist eine Dokumentenkamera.

Es ist zwar toll, dass ich ein Tafelbild vorbereiten kann und es anschließend abspeichern kann, allerdings sieht meine Schrift noch schlechter aus, als wenn ich auf einer regulären Tafel schreiben würde. Die Schüler sind auch regelmäßig überfordert an dem Smartboard zu schreiben, weil man mit allem möglichen schreiben kann (Also auch mit dem Handballen, wenn man ihn auflegt zum schreiben). "klein" schreiben geht auch nur bedingt. Genau wie "wegradieren", da hier regelmäßig ganze linien verschwinden, anstelle von Teilen.

Mathematikunterricht (insbesondere Geometrie) geht auch nicht, weil ein digitaler Zirkel bzw. Lineal ist nunmal was anderes als, wenn ich ihn analog in der Handhalte. (hier muss also die Dokumentenkamera herhalten, bei dem ich wieder das Programm wechseln muss und auch generell eher umständlich ist.

Unterm Strich frage ich mich, um die Smartboards nur angeschafft wurden, weil alle nach Digitalisierung geschrieen haben und sich keine Sau gefragt hat, ob es überhaupt Sinn macht....

Beitrag von „Conni“ vom 21. April 2022 20:25

Das Thema war doppelt, ich habe eins entfernt.

Beitrag von „Theatralica“ vom 21. April 2022 23:33

Ist die kleine Schrift im zweiten Beitrag irgendein Hinweis auf der Meta-Ebene?

Was genau sind denn interaktive Beamer im Kontext? Können sie mehr als "normale" Beamer? Oder gibt es nur in der Verbindung mit den Whiteboards?

Grundsätzlich lesen sich deine Ausführungen wie "nett gemeint, aber nicht gut umgesetzt". Die komplette Abschaffung von Kreidetafeln finde ich derzeit zu früh, obwohl ich selbst meistens digital per Tablett schreibe. Ist das bei euch keine Option? Da ist die Handhabung in meinen Augen auch deutlich einfacher und einem stehen zugleich mehr Funktionen zur Verfügung.

Insgesamt könnte man, denke ich, deine Beschreibungen unter dem Slogan verorten: "Digitalisierung ahoi, aber bitte mit Verstand." Aber letzteren sollte man generell nicht so oft abschalten. Ist wirklich schade, wenn solche wichtigen und kostspieligen Änderungen dermaßen übers Bein gebrochen und unstrukturiert angegangen werden, wie es bei euch der Fall ist. An unserer Schule läuft der Ausbau der digitalen Möglichkeiten stetig ab, sodass alle genügend Zeit haben, sich ein wenig einzuarbeiten. Im nächsten Schuljahr soll das digitale Klassenbuch kommen - bin gespannt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 01:26

[Zitat von Theatralica](#)

obwohl ich selbst meistens digital per Tablett schreibe. Ist das bei euch keine Option?

Ja, das ist bei uns keine Option. Wir haben iPads ohne Stifte. Wäre aber auch mit solchen nichts für mich, weil ich lieber an der Tafel stehe als am Tisch sitze. Es fällt mir dann einfacher, beim Erklären auf etwas zu zeigen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 01:27

[Zitat von Theatralica](#)

nett gemeint, aber nicht gut umgesetzt"

Keine Ahnung, wie's gemeint war. Aber dämlich umgesetzt werden solche Sachen seit Jahrzehnten.

Beitrag von „Theatralica“ vom 22. April 2022 05:27

Bei uns hat sich der Großteil leider auch für Tablets mit Tastaturen ausgesprochen. Viele haben inzwischen Stifte aus der eigenen Tasche bezahlt und ich muss sagen: In meinen Augen lohnt sich das schon. Online kriegst du No-Name-Produkte für 20-30 €, erhältst dafür aber eine größere Flexibilität beim Arbeiten mit dem Tablet. Zeigen kann man dann immer noch - beispielsweise durch Umkreisen oder Markieren. Das funktioniert, ist aber natürlich Gewöhnungssache. Je nach App hat man neben unzähligen Farben und Stiftvarianten auch nützliche Funktionen wie z. B. geometrische Formen, die erkannt werden.

Mein persönliches Highlight bislang: Kommunizieren über Tablet + Beamer statt über Handzeichen + laute Ansagen in der 5. Klasse. Was an der Kreidetafel funktioniert, klappt auch auf dem digitalen Gegenstück: Einfach die entsprechende Aufforderung oder Verwarnung ("Hinsetzen und KA-Termin eintragen") notieren, sobald sich etwas vorne tut, ist die Aufmerksamkeit meist wieder gegeben - z. T. in Kombination mit ein wenig Angst 😈

Beitrag von „DFU“ vom 22. April 2022 09:04

[Zitat von schaff](#)

Mathematikunterricht (insbesondere Geometrie) geht auch nicht, weil ein digitaler Zirkel bzw. Lineal ist nunmal was anderes als, wenn ich ihn analog in der Hand halte. (hier muss also die Dokumentenkamera herhalten, bei dem ich wieder das Programm wechseln muss und auch generell eher umständlich ist.

Gerade die Smartboardsoftware Smart Notebook hat einen Zirkel, der wie ein analoger Zirkel funktioniert. Ich kenne für kein Tablet ein Programm, das näher am analogen Zirkel ist. Allerdings muss man bei der Zirkelintroduction in der Unterstufe sicher trotzdem mal einen echten Zirkel zeigen, erklären wie man ihn spitzt und wie man ihn beim Drehen hält.

GeoGebra kann die Geometrie dann natürlich besser, aber parallel zu einem analogen Zirkelinsatz von Schülern ist es nicht unbedingt geeignet. Insbesondere dann nicht, wenn der Zirkel noch neu ist.

LG DFU

Beitrag von „loswo“ vom 22. April 2022 11:15

Hallo, mir ergeht es zuletzt regelmäßig wie O.

Nun wurden alle Kreidetafeln verschrottet und die Schule hat einen Mix aus interaktiven Whiteboards, digitale Tafeln von Heinekingmedia und neu digitale Tafeln von i3.

Zu keiner Tafel gab es bisher eine vernünftige Schulung. Ich und viele KuK scheitern oft an der "intuitiven" Bedienung.

Am besten (bzw. sogar gut) kommen die Kolleginnen klar, die ihr privates Ipad (mit Stift) an die Tafel spiegeln.

Als Mathelehrer habe ich jedoch das Gefühl, dass mein Fach mit seinen Bedürfnissen zu wenig beachtet wird.

Bei den neuen i3 Tafeln konnte ich noch kein Lineal finden (ich gehe aber davon aus, dass es irgendwo sein muss!?)

Ganz zu schweigen von einer Parabelschablone, die ich gerade brauche..

Was ich gerne hätte wären gut bedienbare Geodreiecke, Zirkel, ablesbare Lineale mit Einheiten, feste Einstellungen für die Seitengestaltung (dezentes Karo), farbige Stifte und nutzbare Radierer.

Ich versuche halt, mich so gut es geht einzuarbeiten. Leider finde ich online wirklich kaum brauchbares Material, Tutorials etc.

Auch über unsere Fachbereichsleitung Mathematik, die mit anderen Schulen vernetzt ist, sind keine Best-Practices, Angebote für Lehrerfortbildungen etc. zu bekommen.

Am besten komme ich mit den Tafeln von Heinekingmedia klar, deren Software unter Windows doch sehr umfangreich und nützlich ist.

Dazu habe ich eben auch verständliche Video-Tutorials gefunden.

Allerdings kostet die Einarbeitung einiges an Zeit und leider kann dann zunächst nur der Lehrer damit umgehen, nicht die SuS.

Vermutlich erledigt sich das über die Jahre, wobei die Bedienung bei allen 3 Systemen zum Teile komplett gegensätzlich ist!

(Heinekingmedia war dann etwas zu teuer, deswegen kam die nächste Rutsche an Tafeln von i3)

Meine Frage an euch, wie unterrichtet ihr Mathe mit den Dingen und wo findet man Anleitungen, Tipps und Tricks etc!?

Werden bei euch z.B. inner- oder überschulische Fortbildungen angeboten, wer sind die Dozenten?

Bei meiner Suche nach Material bin ich über einen Artikel zu Daniel Jung gestoßen, der nun an einer digitalen Tafel von ViewSonic arbeitet.

Ich schaue mir also seine neuen Videos an, muss jedoch feststellen, dass er (wie zuvor) einfach nur schreibt und schlecht skizziert und nie ein Lineal, Geodreieck oder Karomuster nutzt!

Finde ich ein extrem schlechtes Vorbild für ein Fach wie Mathematik, auch wenn es für das reine Verständnis vielleicht nicht notwendig ist.

Hat mir also auch nix geholfen...

Beitrag von „Theatralica“ vom 22. April 2022 12:48

Ich kann jetzt nur ein paar Tipps für den Umgang mit einem gespiegelten Tablet geben, da wir keine interaktiven Whiteboards besitzen. Derzeit arbeite ich wieder mit Samsung Notes, vorher habe ich Inkredible verwendet.

Was damit in Bezug auf das Fach Mathematik grundsätzlich möglich ist:

- Hintergrund einstellen, z. B. Karopapier
- Koordinatensystem nutzen, z. B. aus einer Hintergrund-Vorlage oder als eingefügtes Bild
- geometrische Formen zeichnen und untersuchen - entweder per Hand mit automatischer Erkennung oder mit GeoGebra
- diverse Farben und Stiftarten verwenden

Wofür genau benötigst du ein Lineal zum Messen an der Tafel? Ich war schon länger nicht mehr in der Erprobungsstufe, daher fehlt mir gerade irgendwie eine Idee für den Einsatzzweck.

Insgesamt ist man mit einem gespiegelten Tablet/Laptop und GeoGebra eigentlich schon sehr gut ausgestattet. Auf Laptops kann man z. B. auch die Software von nspire installieren und so die Bedienung vom GTR/CAS veranschaulichen.

Die Anleitung zum Hantieren mit echtem Geodreieck oder Zirkel wird aber so ein Whiteboard sicherlich nicht ersetzen. Die muss (noch?) aktuell analog stattfinden. Fortbildungen zu den Tablets gibt es bei hier übrigens über die Stadt, die zugleich für die Versorgung mit den Geräten verantwortlich ist.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 14:09

[Zitat von loswo](#)

O.

Bitte Namen richtig schreiben. Danke.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 15:26

[Zitat von schaff](#)

hier muss also die Dokumentenkamera herhalten

Dokumentenkamera finde ich hier sogar gut, ist zum Zeichnen häufig besser als die Tafel. Man sitzt dann zwar vorne und läuft Gefahr, mehr mit der Kamera zu reden als mit den Schülerinnen. Aber es ist besser, als wenn man z. B. am Computer etwas zeigt.

Manchmal stehe ich zwischendrin auch auf, um etwas an der Projektion zu zeigen und zu erklären.

Durch die neuen Beamer ist halt die Projektionsfläche kleiner.

Letztendlich ist die Dokumentenkamera auch nur die Amtsnachfolgerin des Polylux', also auch keine neue Idee und auch nichts, das durch Digitalisierung möglich wurde.

[Zitat von schaff](#)

Unterm Strich frage ich mich, um die Smartboards nur angeschafft wurden, weil alle nach Digitalisierung geschrieen haben und sich keine Sau gefragt hat, ob es überhaupt Sinn macht....

Das läuft seit Jahrzehnten schief. Es wird irgendetwas gekauft und dann ist's Scheiße. Da keine so genau weiß, was sie mit Digitalisierung meint, wenn sie davon schwafelt, kann auch nichts bei 'rumkommen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 15:30

[Zitat von DFU](#)

Gerade die Smartboardsoftware Smart Notebook hat einen Zirkel, der wie ein analoger Zirkel funktioniert.

Wohl der, die Geräte hat, auf denen jenes dann läuft. Üblicherweise sind so etwas Zufallsentdeckungen, nachdem der Kram angeschafft wurde, aber nicht Gegenstand eines planvollen Vorgehens bei der Anschaffung.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 15:43

[Zitat von Theatralica](#)

Bei uns hat sich der Großteil leider auch für Tablets mit Tastaturen ausgesprochen.

Wir haben uns gar nicht für etwas ausgesprochen. Wir wurden schon gar nicht gefragt. Das muss man auch nicht. Man soll einfach etwas anschaffen, das funktioniert. Die Frage „Tastatur oder Stift“ finde ich zum Beispiel absurd. Die Digitalisierung hat doch nur Vorteile, wenn sie uns mehr Möglichkeiten bereit hält und nicht nur Arbeitsweise A durch Arbeitsweise B ersetzt. Tastatur *und* Stift bietet Flexibilität.

[Zitat von Theatralica](#)

Viele habe inzwischen Stifte aus der eigenen Tasche bezahlt und ich muss sagen: In meinen Augen lohnt sich das schon.

Für mich nicht. Privat brauche ich keinen Stift. Und wenn ich einen kaufe, hat die Schule immer noch keinen.

[Zitat von Theatralica](#)

Online kriegst du No-Name-Produkte für 20-30 €

Scheint der Dienstherrin ebenso zu teuer zu sein wie der Schulträgerin.

[Zitat von Theatralica](#)

erhältst dafür aber eine größere Flexibilität beim Arbeiten mit dem Tablet.

Scheint nicht gewünscht zu sein.

Zitat von Theatralica

Zeigen kann man dann immer noch - beispielsweise durch Umkreisen oder Markieren.

Ja, kann man machen. Aber man sitzt dann immer noch vor dem Ding. Ich stehe lieber vorne. Irgendwie erklärt sich's dann besser. Letztendlich steht ein Computer und eine Dokumentenkamera in jeden Raum. Ich habe überhaupt kein Bedürfnis noch ein weiteres Gerät dahin zu schleppen. Erst recht keinen Trum von über einem Kilogramm. Ich muss ja auch an meinen Rücken denken. Das Gerät in die Schule mitzunehmen, ist schon wenig praktikabel.

Zitat von Theatralica

z. T. in Kombination mit ein wenig Angst

Autsch.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 15:49

Zitat von Theatralica

Digitalisierung ahoi

Äh, nein. Ich habe in den Achtzigern mit der Computernutzung angefangen, im Wesentlichen als Spielerei. Es hat Spaß gemacht. Auch heute ist Computer noch eines meiner Hobbys. Es macht halt immer noch Spaß. Alles elektrische in der Schule geht mit aber sensationell auf den Keks, weil nichts richtig funktioniert, nichts zu Ende gedacht ist. Man ärgert sich den ganzen Tag über Unzulänglichkeiten. Meine Haltung zur Digitalisierung ist in etwa „Leckt mich am Rektum und lasst mich in Ruhe, ihr kriegt es eh nicht hin.“

Ahoi? Nee, entern und versenken.

Beitrag von „Theatralica“ vom 22. April 2022 16:19

Zitat von O. Meier

Äh, nein. Ich habe in den Achtzigern mit der Computernutzung angefangen, im Wesentlichen als Spielerei. Es hat Spaß gemacht. Auch heute ist Computer noch eines meiner Hobbys. Es macht halt immer noch Spaß. Alles elektrische in der Schule geht mit aber sensationell auf den Keks, weil nichts richtig funktioniert, nichts zu Ende gedacht ist. Man ärgert sich den ganzen Tag über Unzulänglichkeiten. Meine Haltung zur Digitalisierung ist in etwa „Leckt mich am Rektum und lasst mich in Ruhe, ihr kriegt es eh nicht hin.“

Ahoi? Nee, entern und versenken.

Ist schade, dass du so schlechte Erfahrungen machen musstest. Ich persönlich finde ich es durchaus entlastend, dass ich mal eben schnell die Lösungen von SuS an die Wand projizieren und auf das Bedrucken von OHP-Folien verzichten kann. Auch die Freiheit, jederzeit ein nützliches Video zeigen zu können, ist schon praktisch. Außerdem schleppe ich nicht mehr zig Bücher und Blätter mit mir rum. Mit dem Tablet habe ich deutlich mehr Ordnung in meinen Unterlagen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 16:40

[Zitat von Theatralica](#)

mal eben schnell

... setzt voraus, dass die Dinge zuverlässig funktionieren. Das entspricht nicht meiner Erfahrung. Ich habe mir relativ schnell angewöhnt, mich nicht auf die Technik zu verlassen. Ein Stückl Kreide und einen Whitboardmarker habe ich immer dabei. Daran geht wenig kaputt, kurze Bootzeiten, selten Updates.

Und ja, mehr Möglichkeiten sind besser als wenige. Aber eben nur, wenn alles funktioniert.

[Zitat von Theatralica](#)

Außerdem schleppe ich nicht mehr zig Bücher und Blätter mit mir rum.

Habe ich noch nie gemacht.

[Zitat von Theatralica](#)

Mit dem Tablet habe ich deutlich mehr Ordnung in meinen Unterlagen.

Das iPad nützt nichts zur Unterrichtsvorbereitung. Also muss ich die Daten irgendwie da drauf kriegen. Da wird's dann schon schwierig. Auf die Lernplattform hochgeladen sind die Sachen schnell. Von da aus ist Drucken auch kein Problem mehr. Das iPad kann getrost im Regal bleiben.

Fun fact: da einige Schülerinnen mit iPads arbeiten, stelle ich Arbeitsblätter in aller Regel vorher auf die Lernplattform ein. Dort laden sie sich die aber nicht. Sie nehmen lieber einen analogen Ausdruck und fotografieren den.

Beitrag von „Theatralica“ vom 22. April 2022 17:06

[Zitat von O. Meier](#)

Das iPad nützt nichts zur Unterrichtsvorbereitung. Also muss ich die Daten irgendwie da drauf kriegen. Da wird's dann schon schwierig. Auf die Lernplattform hochgeladen sind die Sachen schnell. Von da aus ist Drucken auch kein Problem mehr.

Wie genau meinst du das? Wenn du eine Cloud (z. B. OneDrive) verwendest, kannst du eigentlich relativ bequem auf deine Dateien von allen digitalen Geräten aus zugreifen. Setzt je nachdem eine Internetverbindung voraus.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 17:10

[Zitat von Theatralica](#)

Setzt je nachdem eine Internetverbindung voraus.

Da geht der Ärger schon los. Das iPad hat noch nicht mal Ethernet.

Früher habe ich das Material auf einem USB-Stick in die Schule gebracht. Mittlerweile über die Lernplattform. Die ist dann quasi die Wolke. Dann drucken und fertig. Ich wüsste gar nicht, warum ich etwas aufs iPad laden soll. Die jungen Menschen müssen ja auch ans Material

kommen. Da lege ich einen Stapel Blätter (deutlich leichter als ein iPad) vorne hin und denn finden die ihren Platz. Die diffundieren einfach auf die Schülerinnentische.

Wozu brauche ich da ein iPad? Warum soll ich da Daten aufspielen?

Beitrag von „Theatralica“ vom 22. April 2022 17:14

Tschuldige, aber ich glaube, das liegt dann weniger pauschal an der Digitalisierung, sondern eher an deiner Schule. 🙄 An unserer Schule läuft das Internet inkl. WLAN seit ich da bin, also 2,5 Jahre, und ist vielleicht mal insgesamt eine Woche fehlerbehaftet gewesen. Seit die Beamer mit neuen WLAN-Sticks ausgestattet sind, hatte ich damit kaum Probleme - und wenn doch, vermutlich deshalb, weil ich Android und kein Apple nutze.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2022 17:16

[Zitat von Theatralica](#)

Wie genau meinst du das? Wenn du eine Cloud (z. B. OneDrive) verwendest, kannst du eigentlich relativ bequem auf deine Dateien von allen digitalen Geräten aus zugreifen. Setzt je nachdem eine Internetverbindung voraus.

Setzt voraus, dass das erlaubt wäre. Wir dürfen z.B. mit Cloud-Lösungen nicht arbeiten, außerdem kann man das gar nicht auf dem Gerät installieren, weil die Senatsverwaltung bestimmt, was erlaubt ist oder nicht (es sein denn die Installation ist wie bei meinem schief gelaufen, aber ich kann leider nicht sagen, was ich gemacht habe, sonst hätten das viele Kollegen nachgemacht 🙄)

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2022 17:19

[Zitat von Theatralica](#)

An unserer Schule läuft das Internet inkl. WLAN seit ich da bin, also 2,5 Jahre, und ist vielleicht mal insgesamt eine Woche fehlerbehaftet gewesen.

Das ist doch aber die Digitalisierung, wir haben auch über den Digital-Pakt neue LAN-Verkabelung bekommen, WLAN haben wir damit dann immer noch nicht, wie auch, man bräuchte Switches, die es nicht gab (und wir auch nicht zahlen können von der Schule aus, denn wir bräuchten mindestens 6+48er und dann noch 2*48 mit POE, damit man dann Access-Point anschließen kann (die wir auch nicht haben und kaufen können) um damit dann WLAN zu haben.

Und das liegt sicher nicht an der Schule 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 17:21

[Zitat von Theatralica](#)

Tschuldige, aber ich glaube, das liegt dann weniger pauschal an der Digitalisierung, sondern eher an deiner Schule.

Das ist mir doch wurscht, woran es liegt. Und ob das pauschal, lokal oder individuell ist, auch. Es funktioniert halt alles nicht zufriedenstellend und der Mehrnutzen hält sich in Grenzen. Dass es an der einen Schule funktioniert und an der anderen nicht, zeigt doch, dass es keine ausgereiften Konzepte gibt, die man einfach landesweit ausrollen kann.

Ich meine auch nicht, dass es „an [meiner] Schule“ liegt. Die Schulleitung ist seit Jahren bemüht, zu digitalisieren. Viele Kolleginnen nutzten auch gerne mehr. Es gibt engagierte Kolleginnen, die die anderen fortbilden und bei der Benutzung unterstützen. Ändert aber nichts daran, dass immer wenig durchdachter Käse gekauft wird, nicht zu Ende gedacht wird und die Wartung und der Betrieb nichts kosten dürfen. Dieser Fisch stinkt vom Kopf her.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2022 17:22

Ich verstehe das Problem hier total und ja, ich habe sicherlich auch viele Kollegen jetzt schon für Montag glücklich gemacht, denn es ist davon auszugehen, dass ca. 50% der Rechner nicht

gehen werden (weil Kollegen Steckdosenleisten ausgeschaltet haben, Stromstecker gezogen habe oder Laptops zugeklappt habe) und das vermutlich auch erst Mittwoch oder so bereinigt sein wird, das Problem.

Auf unseren Tafeln kann man übrigens nicht schreiben, Kreidetafel sind beim Einbau der Boards z.T. absichtlich mit dem Schraubenzieher zerstört worden, weil sie nicht weiter genutzt werden durften usw.

Ich sehe also jetzt schon die langen Gesichter vor mir, aber wer nicht hören will, muss fühlen und der Rest den es aus technischen Problemen trifft, der hat nun einfach mal Pech. Denn ich bin heute nicht mehr hingefahren, was über VPN geht habe ich gemacht, so programmiert, dass eben eigentlich alle 2h drei neue Rechner starten und das Image ziehen sollen, aber dann ist auch Schluss, ich war Mittwoch fast 10h in der Schule, habe gestern mich mindestens noch mal zwei von zuhause und per Telefon damit beschäftigt und heute auch noch mal, irgendwann muss dann auch mal gut sein!

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 17:30

[Zitat von Susannea](#)

Auf unseren Tafeln kann man übrigens nicht schreiben

Und wie schreibt ihr dann etwas an?

[Zitat von Susannea](#)

aber wer nicht hören will

Worauf hören?

Beitrag von „Theatralica“ vom 22. April 2022 17:31

[Zitat von O. Meier](#)

Das ist mir doch wurscht, woran es liegt

Was genau möchtest du denn mit dem Thema bezwecken? Dich einfach nur auskotzen?

[Zitat von O. Meier](#)

Ich meine auch nicht, dass es „an [meiner] Schule“ liegt. Die Schulleitung ist seit Jahren bemüht, zu digitalisieren. Viele Kolleginnen nutzten auch gerne mehr. Es gibt engagierte Kolleginnen, die die anderen fortbilden und bei der Benutzung unterstützen. Ändert aber nichts daran, dass immer wenig durchdachter Käse gekauft wird, nicht zu Ende gedacht wird und die Wartung und der Betrieb nichts kosten dürfen. Dieser Fisch stinkt vom Kopf her.

Wer kauft denn den Käse? Wer ist für die Finanzierung verantwortlich? Ernst gemeinte Fragen übrigens, da ich den Eindruck habe, dass es ja nach Bundesland und Standort anders gehandhabt wird.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 17:34

[Zitat von Theatralica](#)

Was genau möchtest du denn mit dem Thema bezwecken? Dich einfach nur auskotzen?

Die Wortwahl passt mir nicht. Aber wir sind hier im Forenbereich „Frust, Ärger, Kritik“. Also ja, ich möchte Kritik üben und meinen Ärger artikulieren. Ich bitte zu entschuldigen, dass ich nicht frustriert bin. Bezwecken möchte ich im Grunde gar nichts, da ich die Wahrscheinlichkeit, dass ich an den Umständen etwas ändert, doch gering einschätze.

[Zitat von Theatralica](#)

Wer kauft denn den Käse?

Die Schulträgerin.

[Zitat von Theatralica](#)

Wer ist für die Finanzierung verantwortlich?

Die Schulträgerin. Gegebenenfalls unterstützt von Landes- oder Bundesmitteln (z. B. Digital-Pakt).

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2022 17:39

Zitat von O. Meier

Und wie schreibt ihr dann etwas an?

Naja, wenn die PCs an sind, dann geht es schon mit dem Stift (einer für alle Farben 😊), aber wenn eben keine PCs gehen, dann kann man gar nicht schreiben, wie erwähnt 😊

Manche Kollegen haben dann A3-Blätter, die sie hoch halten, manche haben sich solche Meeting-Tafeln, wo du Papier wegklappst gekauft usw.

Zitat von O. Meier

Worauf hören?

Darauf, dass ich mehrmals angesagt habe, dass ein Zugriff auf dei Rechner von außen nur möglich ist, wenn sie am Strom und LAN sind.

Beitrag von „Theatralica“ vom 22. April 2022 17:40

Zitat von O. Meier

Die Wortwahl passt mir nicht. Aber wir sind hier im Forenbereich „Frust, Ärger, Kritik“. Also ja, ich möchte Kritik üben und meinen Ärger artkulieren. Ich bitte zu entschuldigen, dass ich nicht frustriert bin.

Ist doch legitim, war nicht abwertend gemeint. Manchmal muss solchen Kram einfach mal loswerden. Ich hatte nur den Eindruck, dass du derzeit beim Thema nur noch das Negative siehst.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 17:41

Zitat von Theatralica

ch hatte nur den Eindruck, dass du derzeit beim Thema nur noch das Negative siehst.

Gut beobachtet.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 17:46

Zitat von Susannea

aber wenn eben keine PCs gehen, dann kann man gar nicht schreiben

Nein, wie praktisch. Ihr könnt also nur noch digital schreiben? Dann schreibe ich lieber nichts an.

Und wenn man über den Rechner/Beamer einen Film oder eine Präsentation zeigt, kann man dazu wohl auch keine Notizen machen. Die „Tafel“ ist dann ja Projektionsfläche, oder?

Aber nach dem hier, wundere ich mich über nichts mehr:

Zitat von Susannea

Kreidetafel sind beim Einbau der Boards z.T. absichtlich mit dem Schraubenzieher zerstört worden, weil sie nicht weiter genutzt werden durften usw.

Digitalisierung könnte zusätzliche Möglichkeiten bedeuten. Desktruktives Beschränken von Möglichkeiten sollte strafrechtlich abgehandelt werden.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2022 17:48

Zitat von O. Meier

Nein, wie praktisch. Ihr könnt also nur noch digital schreiben? Dann schreibe ich lieber nichts an.

Genau so.

Zitat von O. Meier

Und wenn man über den Rechner/Beamer einen Film oder eine Präsentation zeigt, kann man dazu wohl auch keine Notizen machen. Die „Tafel“ ist dann ja Projektionsfläche, oder?

Naja, doch, irgendwie kann man ja den Bildschirm teilen, aber so richtig toll ist das dann natürlich nicht mehr, denn dann wird ja das Bild viel kleiner.
Also eher nicht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 17:52

Zitat von Susannea

manche haben sich solche Meeting-Tafeln, wo du Papier wegklappst gekauft usw.

Flipcharts? Du meinst, die Kolleginnen haben die von privatem Geld gekauft, weil andere die Tafeln geschrottet haben? Das müsste mir mal passieren.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2022 17:54

Zitat von O. Meier

Flipcharts? Du meinst, die Kolleginnen haben die von privatem Geld gekauft, weil andere die Tafeln geschrottet haben. Das müsste mir mal passieren.

Ja, genau das. Wobei bei meiner Kollegin immerhin das Flipchart so ist, dass man darauf auch mit Whiteboard-Markern schreiben kann und das magnetisch ist, also alles, was die ActiveBoards nicht können, also auch bei funktionierenden PCs sehr sinnvoll.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 18:11

[Zitat von Susannea](#)

Whiteboard-Markern

Die kauft sie auch brav selbst?

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 18:14

[Zitat von Susannea](#)

Darauf, dass ich mehrmals angesagt habe, dass ein Zugriff auf dei Rechner von außen nur möglich ist, wenn sie am Strom und LAN sind.

Bei so etwas kann man sich den Mund fusselig und wieder sauber reden. Nützt aber nichts. Ich werde schon mal um Hilfe gebeten, wenn der Beamer z. B. kein Kamerabild anzeigt. Fast immer liegt es daran, dass jemand etwas umgesteckt hat. Sollen die Kolleginnen nicht, machen sie trotzdem.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2022 19:22

[Zitat von O. Meier](#)

Die kauft sie auch brav selbst?

Na klar, allerdings vermutlich aus der Klassenkasse

[Zitat von O. Meier](#)

Fast immer liegt es daran, dass jemand etwas umgesteckt hat. Sollen die Kolleginnen nicht, machen sie trotzdem.

Genau, bei uns auch oft keine Netzwerkverbindung mehr bei den Laptops. Lösung ist meist komplett einfach, sobald die in der Docking-Station stecken, geht der LAN-Anschluss am Laptop selber nicht mehr.

Daher muss das LAN-Kabel zwingend in die Docking-Station gesteckt werden, die letzten Male

hat aber den Mist der IT-"Experte" verursacht, wenn der das schon nicht begreift (okay, der weiß ja eh immer alles besser als ich und macht deshalb immer genau das Gegenteil von dem, was ich sage), wie sollen die anderen das begreifen?!?

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. April 2022 19:28

Zitat von Susannea

Na klar, allerdings vermutlich aus der Klassenkasse

Da zahlen die Eltern ein?

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2022 20:00

Ja, da zahlen die Eltern ein

Beitrag von „Lempira“ vom 4. Oktober 2022 19:39

Zitat von O. Meier

Alles elektrische in der Schule geht mit aber sensationell auf den Keks, weil nichts richtig funktioniert, nichts zu Ende gedacht ist. Man ärgert sich den ganzen Tag über Unzulänglichkeiten. Meine Haltung zur Digitalisierung ist in etwa „Leckt mich am Rektum und lasst mich in Ruhe, ihr kriegt es eh nicht hin.“

Amen!

Der Beitrag könnte von mir stammen. Früher habe ich Fächer unterrichtet. Heute bin ich der unbezahlte Erfüllungsgehilfe von Apple, Microsoft & Co. Die CEOs im Silicon Valley schicken ihre Kinder auf Schulen, auf denen es gar keine digitalen Hilfsmittel gibt. Und wir lassen unsere Kinder mithilfe der Digitalisierungs-Lobby maximal verblöden. Und wenn der verursachte

Schaden irgendwann endgültig messbar werden wird - viele meiner SuS am Gy können sich keine 10 min am Stück halbwegs konzentrieren und schreiben wie Analphabeten -, dann lag es an Corona, Putin und dem Klima.

Stoßt die Tür zur Zukunft auf! Dahinter lauert der Abgrund. Aber sie werden nicht merken, worauf sie zulaufen. Denn ihr Blick klebt an einem Bildschirm.

Ich habe fertig!

Von einem, der mal gerne Lehrer war

Beitrag von „Seph“ vom 4. Oktober 2022 20:08

Ich unterrichte früher wie heute Kinder und helfe ihnen mithilfe der Fachinhalte meiner Fächer dabei, die ein oder andere wichtige Kompetenz für ihr Leben zu entwickeln. Dabei bin ich weder Erfüllungsgehilfe irgendeiner Firma noch lasse ich die Schülerinnen und Schüler dabei verblöden. Die digitalen Hilfsmittel sind genau das, was im Namen steht: Hilfsmittel, die an der ein oder anderen Stelle sinnvoll eingesetzt werden können, um den Unterricht an den dafür passenden Stellen abwechslungsreicher und einfacher zu machen sowie ebenfalls zur Kompetenzentwicklung für eine moderne Gesellschaft beizutragen. Es würde unserem Bildungsauftrag wohl kaum gerecht werden, wenn wir die Augen vor den "neuen" Möglichkeiten in Bezug auf Kommunikation, Informationsbeschaffung usw. zu verschließen. Gleichzeitig gehört es zu den Aufgaben von Schule, auch die Grenzen und Gefahren neuerer Medien zu diskutieren und damit ein Bewusstsein hierfür zu schaffen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Oktober 2022 21:14

@Lempira Nee, ich glaube du hast ein anderes Problem als ich. Du solltest dich nicht zur Erfüllungsgehilfin irgendjemandes machen, wenn du dich in der Rolle nicht wohl fühlst.

Eine Schnittmenge könnte sich aber dadurch ergeben, dass ich die Frage, wofür der technische Schnickschnack denn an den Schulen verwendet werden soll, eigentlich unbeantwortet ist. Bei euch scheint ja nur Mist zu laufen, wenn du dadurch nicht mehr anständig unterrichten kannst.

In diesem Thread ging es mir aber um technische Unzulänglichkeiten. So lange wir die nicht im Griff haben, nützt uns inhaltliche Klarheit auch nichts.

Beitrag von „Lempira“ vom 4. Oktober 2022 21:58

O. Meier: Mit technischen Unzulänglichkeiten an unserer Schule kann ich durchaus dienen:

1. Ständig hakt das WLAN (wenn ich solche Probleme auch zuhause hätte, wäre ich schon längst explodiert!)
2. Die drahtlose Kopplung mit den Smart Boards habe ich aufgegeben; mal kann man sich gar nicht verbinden, mal bricht die Verbindung unvermittelt ab. Ein flüssiges Arbeiten, wie es in Klassen der Mittelstufe unerlässlich ist, um für Disziplin zu sorgen, ist so unmöglich! Vom Zeitverlust ganz zu schweigen!
3. Ich habe mir deshalb (auf eigene Kosten!) originale Apple HDMI-Adapter (Lightning plus USB C) angeschafft, um endlich Ruhe zu haben. Seit einigen Tagen funktioniert auch das nicht mehr zuverlässig. Die IT-Fachkräfte vermuten einen Fehler in Verbindung mit der Firmware. Mir sind damit ganze Stunden "geplatzt"!
4. An unserer Schule gibt es keine einheitlichen SuS-Geräte: Es kursieren also Tablets und Laptops verschiedener Hersteller mit unterschiedlicher Software (iPads dominieren). Eine Administrierung/Steuerung der Geräte (De-/Aktivierung einzelner Apps) ist also nicht umsetzbar und auch nicht gewollt. In Sachen Ablenkungspotential im Unterricht geht das ins Uferlose. Sitzt ein Referendar hinter den Schülern und hat Einblick in deren Tun, kann man sich das ganze unterrichtsferne Elend schildern lassen. Wenn ich Kollegen damit konfrontiere, heißt es: "Früher haben die Schüler aus dem Fenster geguckt oder auf dem Collegeblock rumgemalt. Komm mal wieder runter!"

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Oktober 2022 09:26

@Lempira

Wir müssen halt aufpassen, dass wir uns von den technischen Unzulänglichkeiten, nichts kaputt machen lassen. Wenn wir die Geräte ignorieren und analog weiter arbeiten, sind wir soweit wie vorher. Dann können wir das Gleiche unterrichten wie bisher.

Für das Tablet-Ablenkungsproblem habe ich auch keine Idee. Laufen lassen, dann lernen sie halt weniger. Sich darüber zu stressen, macht's auch nicht besser.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. Oktober 2022 09:58

Zitat von O. Meier

Für das Tablet-Ablenkungsproblem habe ich auch keine Idee. Laufen lassen, dann lernen sie halt weniger. Sich darüber zu stressen, macht's auch nicht besser.

Das hat für mich etwas von "pragmatischer Resignation" - einerseits ist diese Haltung völlig richtig im Sinne des eigenen Stresslevels und der eigenen Gesundheit. Aus pädagogischer Sicht finde ich das andererseits sehr besorgniserregend.

An meiner neuen Schule sind es nicht die Tablets, dafür die Handys. Jede Fünfminutenpause wird von mindestens 80% der SchülerInnen bis zum Klingeln fürs schnelle Spielen zwischendurch oder das WhatsAppen etc. verwendet. Es wirkt so, als wäre der Unterricht eine lästige Unterbrechung des ansonsten 24/7/365 stattfindenden - und als völlig normal und den SchülerInnen zustehend empfundenen - Handykonsums erachtet.

Als ich das gegenüber den Verantwortlichen thematisiert habe, wurde mir gesagt, dass das ein *sehr* heißes Eisen sei und man daher vorerst die Finger von lassen wolle.

Okay, habe ich mir dann gesagt, dann ver(sch)wende ich meine Energie anderswo. Die Quittung in Form von zu wenig Konzentration, Vergessen von Unterrichtsinhalten etc. kommt dann schleichend - und beständig.

Und dennoch wurmt es mich irgendwo, weil das natürlich in meinen Unterricht hineinwirkt - die SchülerInnen behalten nichts mehr. Fünf Minuten Handyspielen nach 45 Minuten Unterricht ist die geistige Löschtaaste. Hätte ich in dieser krassen Form nicht gedacht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Oktober 2022 11:41

Die Sache ist ja so: Handys sind verboten, zumindest im Unterricht. Manchmal sogar komplett an der Schule.

Die Tablets sollen bis müssen die Schülerinnen verwenden. Und ich soll dann bei jeder einzelnen sicher stellen, dass sie nicht unterrichtsfremdes damit treibt? Unmöglich.

Wenn wir die Tablets wollen, müssen wir mit dem Ablenkungsrauschen leben.

Beitrag von „Piksieben“ vom 5. Oktober 2022 19:44

Ich fand den Manfred Spitzer immer so ein bisschen alarmistisch, aber da ist was dran mit der digitalen Demenz. Das ist mehr als Ablenkungsrauschen.

Zusätzlich wird uns Unterrichtszeit durch nicht funktionierende Technik bzw. nicht vorhandenen Support geklaut.

Ich merke selbst, wie mich beides nervös und unzufrieden macht. Neulich musste ich ein paar Tage ohne funktionierendes Handy sein. Nach der ersten Schockstarre habe ich das sehr genossen.

Tja, was wollen wir? Irgendwer muss jedenfalls die KI programmieren, denn wir brauchen viele Assistenzsysteme für all die Personen mit, sagen wir vorsichtig, eingeschränkter Aufmerksamkeit.

Und dann muss noch jemand den Ärzten sagen, dass Faxgeräte nicht mehr Stand der Technik ist ...

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. Oktober 2022 21:10

Zitat von Piksieben

Neulich musste ich ein paar Tage ohne funktionierendes Handy sein. Nach der ersten Schockstarre habe ich das sehr genossen.

Kann ich nachvollziehen. Vor ein paar Wochen war der Fernseher kaputt. Ich war überrascht, zu wie viel ich im Haushalt gekommen bin. Freiwillig finde ich es schwierig, Handy, Fernseher und co. einen Tag mal nicht zu benutzen, aber wenn man dazu gezwungen ist, merkt man auf einmal: Mmmm, irgendwie geht es doch ohne.

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Oktober 2022 23:24

Isch 'abe gar kein 'andy. Ja, man lebt auch ohne.

Um die Technik in der Schule macht man am besten einen Bogen. Dann ärgert man sich nicht, wenn's nicht läuft. Dann steht das Zeug nur nutzlos 'rum, aber nicht im Weg.

Und an der digitalen Demenz kann ich nichts machen. Also versuche ich es schon gar nicht.

Ich komm' klar.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. Oktober 2022 23:44

Zitat von O. Meier

Die Sache ist ja so: Handys sind verboten, zumindest im Unterricht. Manchmal sogar komplett an der Schule.

Das mag an einigen Schulen so sein. Weder an meiner aktuellen Schule noch an der weiterführenden Schule meiner Kinder ist das so. Wir versuchen daher alles, was wir als Eltern daheim beeinflussen können, entsprechend zu beeinflussen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. Oktober 2022 11:14

Bei uns ist die "private Nutzung" von Handys durch die SuS im Unterricht untersagt (und die allermeisten KuK lassen die Smartphone auch vor dem Unterricht in die Schultasche packen oder vorne abgeben), aber wir lassen zur Benutzung für Internetrecherche, für "Kahoot" u. ä. auch ab und an im Unterricht zu. Ähnlich verfahren wir mit Laptops und Tablets, die in einigen Bildungsgängen von vielen SuS benutzt werden. Wenn die Lehrkraft sagt, dass die jetzt nicht gebraucht werden und zur Seite gelegt werden sollen, klappt das meiner Erfahrung nach gut (z. B. im BG und in der FOS).

Wir haben außerdem eine ganze Reihe von Räumen mit PCs (entweder als komplette PC-Räume oder es stehen zusätzlich zu den "normalen Tischen" einige PCs, die die SuS nutzen können, hinten oder seitlich im Raum) und jeder Lehrertisch verfügt über einen Lehrer-PC. Zudem funktioniert die Technik bei uns i. d. R. gut.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Oktober 2022 11:15

Zitat von Gymshark

Vor ein paar Wochen war der Fernseher kaputt.

Fernseher? Die 2000er haben angerufen und wollen den Gymshark zurück.

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. Oktober 2022 11:19

Ach je, jetzt kommen wieder die "modernen jungen Leuten", die gar keinen Fernseher mehr haben... 😞 Tut mir leid, dir das sagen zu müssen: Ich kenne niemanden (auch unter jüngeren Leuten nicht - von meinen SuS weiß ich es natürlich nicht 😊), der/die keinen Fernseher besitzt und nutzt. EDIT: Ich muss natürlich auch hier wieder dazu sagen, dass dies mein persönliches Umfeld betrifft (das ja scheinbar eh anders ist als das einiger User*innen hier)!

Aber was weiß ich im rückständigen ländlichen Raum und in der kleinen Großstadt, in der ich wohne, schon davon... 😂

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Oktober 2022 11:23

Zitat von Humblebee

Aber was weiß ich im rückständigen ländlichen Raum und in der kleinen Großstadt, in der ich wohne, schon davon... 😂

Haha, den Schuh hast du dir aber selbst angezogen. Das würde ich tatsächlich nicht darauf zurückführen.

Ich kenne auch kaum jemand, der keinen Fernseher *besitzt*, ich kenne aber außer meiner Familie (die wohnen allerdings tatsächlich auf dem Dorf) niemanden mehr persönlich, der reguläres TV **schaut** (viele haben auch gar keinen Anschluss). Fernseher werden zum streamen und für Konsolen genutzt.

Beitrag von „Seph“ vom 6. Oktober 2022 11:27

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ich kenne auch kaum jemand, der keinen Fernseher besitzt, ich kenne aber außer meiner Familie (die wohnen allerdings tatsächlich auf dem Dorf) niemanden mehr persönlich, der reguläres TV schaut (viele haben auch gar keinen Anschluss). Fernseher werden zum streamen und für Konsolen genutzt.

Genau so machen wir es auch. Es steht ein Fernseher im Wohnzimmer, der aber keinerlei Anschluss an SAT, Kabel o.ä. hat. Bei Bedarf wird ein Notebook angeschlossen, um zu streamen. Und sonst ist es auch gut, wenn der nicht genutzt wird.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Oktober 2022 11:29

Traurig, weil: Keine Konsole.

Sonst ist das Setup durchaus angemessen.

Beitrag von „Seph“ vom 6. Oktober 2022 11:35

Ich bin bekennender PC-Spieler 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. Oktober 2022 11:42

[Zitat von state_of_Trance](#)

Haha, den Schuh hast du dir aber selbst angezogen.

Natürlich, daher der "Grinse-Smiley". 😎

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ich kenne auch kaum jemand, der keinen Fernseher besitzt, ich kenne aber außer meiner Familie (die wohnen allerdings tatsächlich auf dem Dorf) niemanden mehr persönlich, der reguläres TV schaut (viele haben auch gar keinen Anschluss). Fernseher werden zum streamen und für Konsolen genutzt.

Doch, die Fernseher werden tatsächlich von allen zum "regulären" Fernsehen benutzt und teilweise auch zum Streamen, Radio über Kabel hören u. ä. Für Konsolen benutzen es nur zwei junge Männer aus der Familie und der Ehemann einer Freundin, alle anderen spielen - wenn überhaupt (sind nur wenige) - am PC.

Wir nutzen unseren Fernseher nur abends zum TV und DVD schauen. Zum Streamen und Spielen haben wir keine Lust.

Beitrag von „s3g4“ vom 6. Oktober 2022 11:57

Zitat von Humblebee

Wir nutzen unseren Fernseher nur abends zum TV und DVD schauen. Zum Streamen und Spielen haben wir keine Lust.

Wow, ich habe seit 5 Jahren kein TV mehr geschaut und ich vermisse es überhaupt nicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. Oktober 2022 12:16

Zitat von s3g4

Wow, ich habe seit 5 Jahren kein TV mehr geschaut und ich vermisse es überhaupt nicht.

Wir schauen Nachrichten (gerne auch Regionalnachrichten), Dokus, Filme, ... zur Entspannung. Klar, könnte man das alles auch streamen oder Nachrichten im Internet lesen, da haben wir aber - wie gesagt - keine Lust drauf.

Im Urlaub schauen wir selten TV und als das Kabelfernsehen mal fast drei Wochen ausgefallen war, ging es natürlich auch ohne. Nichtsdestotrotz nutze ich o. g. Sendungen eben zur Unterhaltung und auch zur Information.

Kann ja jede/r halten, wie er/sie möchte, gell?!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Oktober 2022 12:17

Die Nachrichten gibt es auch in Mediatheken und auf Youtube. Da kann man sie auch schauen, wann man möchte und nicht dann, wann die Tagesschau meint, man hätte Lust darauf. Das gleiche gilt für Dokumentationen, die sind allesamt online verfügbar, dann, wenn man sie sehen möchte ohne Diktat eines "Programms".

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 6. Oktober 2022 12:23

Ist das denn so schlimm, dass man sich um halb acht bewusst einen Schnitt setzt, um das lineare Fernsehen einzuschalten?

Ich habe das Gefühl, dass die Öffentlich-Rechtlichen ein so großes Angebot bieten, das ich niemals ausschöpfen werde. Daher habe ich auch kein Bezahlfernsehen à la Netflix.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Oktober 2022 12:24

Zitat von SwinginPhone

Ist das denn so schlimm, dass man sich um halb acht bewusst einen Schnitt setzt, um das lineare Fernsehen einzuschalten?

Nein, überhaupt nicht. Zu meinem persönlichen Lebensentwurf passt das allerdings nicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. Oktober 2022 12:26

[Zitat von state_of Trance](#)

Die Nachrichten gibt es auch in Mediatheken und auf Youtube. Da kann man sie auch schauen, wann man möchte und nicht dann, wann die Tagesschau meint, man hätte Lust darauf. Das gleiche gilt für Dokumentationen, die sind allesamt online verfügbar, dann, wenn man sie sehen möchte ohne Diktat eines "Programms".



Ach nee, natürlich gibt es den ganzen Kram auch im Internet! Denkst du, das weiß ich nicht?

Aber nochmal: Ich nutze meinen Fernseher gerne und schaue die Sendungen zu der Zeit, zu der sie gesendet werden! Da brauchst du jetzt nicht "gegen an argumentieren". Überlass mir doch bitte selber, ob und wann wir unseren Fernseher einschalten! Wenn du z. B. keine "Tagesschau" um 20 Uhr schauen willst, lässt du es einfach bleiben. Ich halt nicht und ich fühle mich auch nicht unter dem "Diktat eines Fernsehprogramms".

Meine Güte, "man" kann's auch echt übertreiben...

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. Oktober 2022 12:44

[Zitat von state_of Trance](#)

Nein, überhaupt nicht. Zu meinem persönlichen Lebensentwurf passt das allerdings nicht.

Dann solltest du das bitte auch so schreiben und nicht immer diese "man"-Argument bringen.

Beitrag von „Alterra“ vom 6. Oktober 2022 13:48

Humblebee, ich bin ganz bei dir... ich sehe gerne ganz oldschool fern. Ich persönlich bevorzuge auch die typischen Uhrzeiten des Fernsehens mit Werbeunterbrechungen abends. Nach der Sendung gehe ich brav ins Bett und schaue mir nicht noch eine Folge per Stream an etc. Wenn nichts Interessantes kommt, durchforste ich die Mediatheken der Öffentlichen Sender und finde immer etwas.

Oder ich schalte alles ab und lese ein Buch - so ganz ganz altbacken aus Papier.

Beitrag von „s3g4“ vom 6. Oktober 2022 14:36

Zitat von SwinginPhone

Ist das denn so schlimm, dass man sich um halb acht bewusst einen Schnitt setzt, um das lineare Fernsehen einzuschalten?

Ich habe das Gefühl, dass die Öffentlich-Rechtlichen ein so großes Angebot bieten, das ich niemals ausschöpfen werde. Daher habe ich auch kein Bezahlfernsehen à la Netflix.

Nein, wenn du das willst bitte. Ich finde das überhaupt nicht mehr Zeitgemäß und kann mir auch nicht vorstellen, dass es das lineare Fernsehen in 20-30 Jahre noch gibt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 6. Oktober 2022 15:17

Zitat von Alterra

Ich persönlich bevorzuge auch die typischen Uhrzeiten des Fernsehens mit Werbeunterbrechungen abends.

Ich zahle bei den öffentlich-rechtlichen Sendern keine 18,36 Euro pro Monat, um mir dann auch noch Werbung ansehen zu müssen. Wenn ich noch einmal Werbung für "Kijimea Reizdarm Pro" sehen muss, kann ich für nichts garantieren. Daher wird das bei uns bestenfalls gestreamt.

Private Sender kommen für uns wegen der unzähligen Werbeunterbrechungen so oder so nicht mehr in Frage.

Meinetwegen kann das lineare Fernsehen komplett eingestellt werden. Ich lasse mir nicht vom Fernsehprogramm (!) diktieren, wie mein Tag zu strukturieren ist und wann ich eine Sendung zu sehen habe.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Oktober 2022 15:28

[Zitat von s3g4](#)

Nein, wenn du das willst bitte. Ich finde das überhaupt nicht mehr Zeitgemäß und kann mir auch nicht vorstellen, dass es das lineare Fernsehen in 20-30 Jahre noch gibt.

Ich glaube das dauert nicht mehr ansatzweise so lange.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 6. Oktober 2022 16:28

Sammeln wir Lorient-Zitate?

Fernsehwerbung: Gibt's nach halb acht nicht mehr. Ich wüsste nicht, wann ich zuletzt einen Fernsehwerbespot gesehen habe. (Ist dann immer blöd, wenn *Musik und Werbung* auf dem Lehrplan steht.)

Ich schätze lineares Radio und Fernsehen sehr, WDR 5 geht nahezu immer, bei WDR 3 und WDR 4 finden sich auch großartige Sendungen.

Zeitgemäß: Es waren schon so viele Dinge zeitgemäß, die heute zu Recht in Vergessenheit geraten oder verboten sind. Vieles basiert ja heute auf Bequemlichkeit. „Man“ bestellt alles bei Amazon, „man“ sendet nach 14 Tagen alles wieder zurück (z. B. Anfang Januar die Weihnachtsbaumbeleuchtung), „man“ trägt Jogginghosen zu jeder Gelegenheit, „man“ lässt Alexa „schöne Musik“ spielen ... alles schön zeitgemäß und bequem. Und da wundern wir uns, dass die SuS keinerlei Anstrengungsbereitschaft mehr zeigen.

Ich freue mich natürlich über die zeitgemäßen Möglichkeiten; dass man mit wenigen Mausklicks Sachen abrufen kann, für die man früher irrsinnig viel Zeit oder Geld investieren musste. Wenn Dinge abgelöst werden, sollte die Begründung dafür aber etwas gehaltvoller sein als die fehlende Zeitgemäßigkeit.

Beitrag von „Schmidt“ vom 6. Oktober 2022 16:59

[Zitat von SwinginPhone](#)

Sammeln wir Lorient-Zitate?

Fernsehwerbung: Gibt's nach halb acht nicht mehr. Ich wüsste nicht, wann ich zuletzt einen Fernsehwerbespot gesehen habe. (Ist dann immer blöd, wenn *Musik und Werbung* auf dem Lehrplan steht.)

Ich schätze lineares Radio und Fernsehen sehr, WDR 5 geht nahezu immer, bei WDR 3 und WDR 4 finden sich auch großartige Sendungen.

Nach acht, nicht nach halb acht. Nach acht konsumiere ich zudem überhaupt nur selten Medien. Das ist meine Hauptarbeitszeit und meine Hauptsozialisierungszeit.

Zitat

Zeitgemäß: Es waren schon so viele Dinge zeitgemäß, die heute zu Recht in Vergessenheit geraten oder verboten sind. Vieles basiert ja heute auf Bequemlichkeit. „Man“ bestellt alles bei Amazon, „man“ sendet nach 14 Tagen alles wieder zurück (z. B. Anfang Januar die Weihnachtsbaumbeleuchtung), „man“ trägt Jogginghosen zu jeder Gelegenheit, „man“ lässt Alexa „schöne Musik“ spielen ... alles schön zeitgemäß und bequem. Und da wundern wir uns, dass die SuS keinerlei Anstrengungsbereitschaft mehr zeigen.

Außer ab und zu bei Amazon zu bestellen, mache ich davon gar nichts. Ich kann mich kaum daran erinnern, wann ich das letzte mal etwas zurückgeschickt habe; erst nachdenken, dann bestellen hilft. Ich kann mich tatsächlich kaum daran erinnern, wann ich das letzte mal etwas bestellt habe. Mir ist nicht ganz klar, was Leute ständig kaufen. Abgesehen von Lebensmitteln habe ich vor > 2 Monaten das letzte gekauft (im Laden, nicht zum Versand).

Ich besitze keine Jogginghosen. Musik suche ich mir bewusst aus. Weder interessiert mich der main stream Quatsch im öffentlich rechtlichen Radio noch lasse ich Alexa "schöne Musik" spielen.

Das Alexa "schöne Musik" spielen soll, ist ja gerade das Äquivalent zum linearen Fernsehen/Radio. Man trifft keine bewusste Entscheidung für die Inhalte, die man konsumiert, sondern lässt sich von anderen Zeitpunkt und Inhalt diktieren. Das ist die bequeme Variante, weil man nicht nachdenken muss und einfach das sieht/hört, was gerade läuft.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 6. Oktober 2022 17:23

Mir sind auch die Musik-„Liebhaber“ suspekt, die sagen, dass sie das hören, „was gerade so läuft“.

Bei Alexa steckt halt im Gegensatz zum linearen Rundfunk kein Algorithmus dahinter, der aus dem, was ich in den letzten Wochen gehört habe, eine besonders schöne Auswahl zusammenstellt.

Beitrag von „Piksieben“ vom 6. Oktober 2022 17:56

Loriots "Ich gehe nach den Spätnachrichten der Tagesschau ins Bett" ist, was wir so an ihm lieben, der Realität abgeguckt. So wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Feste eben ("fest") das Jahr strukturieren, strukturieren feste Uhrzeiten den Tag. Rituale sind überaus nützlich, denn sie nehmen den Entscheidungsstress. Wenn ich weiß, sonntags bis 20:15 muss dies und das erledigt sein und der Tatort ist meine Belohnung, mit Jogginghose auf dem Sofa sitzen und sich unterhalten lassen - das ist gut für die Bügelwäsche und die Spülmaschine.

Jedenfalls, wenn es um die Zeit schon dunkel ist. Im Sommer kommen ja eh nur Wiederholungen, da kann man dann mal aus den Ritualen ausbrechen.

Das ist ja bei dieser ständigen Verfügbarkeit von allem so schwierig. Wie viel Zeit ist wieder weg, weil man dies und das gelesen-gehört-gesehen hat.

Beitrag von „Gymshark“ vom 6. Oktober 2022 19:02

Ich verstehe völlig den Punkt mit dem "Ich möchte selbst bestimmen." von [state of Trance](#) . Gerade diese Aspekte findet man ja definitiv bei Streaming-Diensten und Online-Shopping. Man kann selbst entscheiden, was man wann in welchem Umfang konsumiert - und sei es 10x hintereinander.

In letzter Zeit nutzte ich öfters YouTube ergänzend zum Fernseher und ich muss sagen, dass mich YouTube doch etwas abstupfen lässt. Ich stand letztens in der Küche, wollte beim Kochen etwas Musik hören und merkte dabei, dass ich auf keinen Song wirklich Lust hatte - kannte ich schon alles. Läuft dann im Radio zufällig mein Lieblingslied, fühlt es sich irgendwie anders an als wenn ich selbst entscheiden kann, das Lied in Dauerschleife zu hören. Analog die heiß ersehnte Staffel meiner Lieblingsserie oder die Free TV Premiere von dem Film, den ich unbedingt im Kino schauen wollte, aber es kam immer etwas dazwischen. Da schließe ich mich

@Pieksieben an: Weiß ich, dass Sonntag um 20:15 Uhr dieser und jener Film im TV läuft, habe ich etwas, worauf ich mich schon den ganzen Tag freue. Zumindest in diesem Punkt hat Fremdbestimmung einen gewissen Reiz *für mich*.

Beitrag von „pepe“ vom 6. Oktober 2022 19:57

Nur weil es passenderweise erwähnt wurde, liebe Diskutanten und-onkel:

<https://youtu.be/qNIZeDHQKTM>

Beitrag von „pepe“ vom 6. Oktober 2022 20:16

Auch überlegenswert im Rahmen der aktuellen Energiediskussion [a.a.O.:](#)

Zitat von ORF

Mehr streamen am Fernseher

Das ist nicht zuletzt für die Zukunft wichtig. Denn immer mehr Menschen streamen auch am großen Flachbildfernseher zu Hause. Diese Variante ist nach Schiens Berechnungen am klimafeindlichsten. Auch neue Technologien wie Glasfaserleitungen könnten den Energieverbrauch von Streaming und Internetfernsehen in die Höhe treiben, so der Computerwissenschaftler. Zwar übertragen Glasfasern Daten effizienter, „wenn man aber den Nettoverbrauch betrachtet, braucht eine Glasfaser mehr Energie.“

Beitrag von „Schmidt“ vom 6. Oktober 2022 20:55

Zitat von pepe

Auch überlegenswert im Rahmen der aktuellen Energiediskussion [a.a.O.:](#)

Wenn ich in FullHD oder 4k streame, ist das unabhängig vom Ausgabegerät immer die selbe Datenmenge, für den durch das Streaming bedingten Energieverbrauch also egal.

Bleibt noch der Energieverbrauch des Ausgabegeräts. Wenn ich am PC streame, verbraucht der schon ohne Display mehr Strom, als mein Fernseher. Streaming über Smartphone oder Tablett verbraucht natürlich weniger, ist dann aber nicht mehr mit regulärem linearen TV vergleichbar.

Ich bin nicht sicher, was die Person da gerechnet hat, aber streamen auf den Smart TV ist sicher nicht die energiehungrigste Art, zu streamen.

Beitrag von „Philio“ vom 6. Oktober 2022 21:24

[Zitat von state_of_Trance](#)

Haha, den Schuh hast du dir aber selbst angezogen. Das würde ich tatsächlich nicht darauf zurückführen.

Ich kenne auch kaum jemand, der keinen Fernseher *besitzt*, ich kenne aber außer meiner Familie (die wohnen allerdings tatsächlich auf dem Dorf) niemanden mehr persönlich, der reguläres TV **schaut** (viele haben auch gar keinen Anschluss). Fernseher werden zum streamen und für Konsolen genutzt.

Ich kenne jemanden ohne Fernseher - mich ☐☐ Bin auf Beamer umsteigen, benutze ihn aber tatsächlich nur zum Streamen oder zum Projizieren vom Computer. Reguläres Fernsehprogramm sehe ich nur, wenn ich meine Mutter besuche ☐☐

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Oktober 2022 21:26

[Zitat von Philio](#)

Ich kenne jemanden ohne Fernseher - mich ☐☐ Bin auf Beamer umsteigen,

Mega! ☐☐

Beitrag von „Gymshark“ vom 6. Oktober 2022 21:31

Ich muss ja sagen, wenn jemand sagt, dass er keinen Fernseher habe, denke ich intuitiv immer an jemanden, der primär ohne Bildschirmgeräte lebt. In den meisten Fällen kommt man dann aber schnell heraus, dass dann doch eine Form bewegten Bildmaterials zu Unterhaltungs- und/oder Informationszwecken konsumiert wird 😊 .

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 7. Oktober 2022 23:17

Ich kenne da jemanden, der auch immer ganz stolz auf sein Wohnzimmer mit Bücherwand und ohne Fernseher war. Da stand aber sehr oft der Laptop auf dem Schoß und es wurden Serien geschaut.

Beitrag von „Gymshark“ vom 8. Oktober 2022 00:29

Genau die Art von Fällen meine ich 😊 .

Beitrag von „Lempira“ vom 8. Oktober 2022 08:34

Zitat von O. Meier

Für das Tablet-Ablenkungsproblem habe ich auch keine Idee. Laufen lassen, dann lernen sie halt weniger. Sich darüber zu stressen, macht's auch nicht besser.

Wie ich schon schrieb, gibt es für dieses Problem eine probate Lösung: Vom Lehrer administrierte Tablets. Er steuert so, welche Funktionen am Endgerät möglich sind und welche nicht. Ein Gymnasium in unserem Landkreis arbeitet so. Wir haben SuS, deren Geschwister dort unterrichtet werden.

Wir haben auch laufend SuS, die ein Jahr an einer Highschool in den USA verbringen. Bisher haben mir alle berichtet, dass Tablets dort nach dem obigen Prinzip eingesetzt werden. Das Ablenkungsproblem ist auf dem Wege minimiert. Punkt. So etwas nenne ich weitsichtige und verantwortungsbewusste [Pädagogik](#).

Die Digitalisierung von Schule allgemein ist für mich vielerorts ein gefährlicher Fetisch: Der bloße Einsatz entsprechender Techniken bedeutet für die meisten einen Qualitätsgewinn. Aber worin genau besteht er? In der Regel wird als Argument genannt: Digitalisierung ist die Zukunft. Also ist mein Kind für die Zukunft gewappnet. Allerdings stellt sich hierbei die Frage, welche Kompetenzen wofür erworben werden sollen. Hier in Niedersachsen ist mir kein Curriculum bekannt, das entsprechendes festschreibt und begründet. Trotzdem wurden in Deutschland Milliarden locker gemacht, um den "Paradigmenwechsel" herbeizuführen. Der Landeselternrat in Niedersachsen hat das auch zurecht moniert. Die Stimmen verhallten im Raume der Ignoranz. (Die Digitalisierung im Zuge des Corona-bedingten Homeschoolings ein Geschenk war, ist für mich unstrittig.)

Ebenfalls absurd: Vor etwa zwei Jahren wurde an unserer Schule im Rahmen einer Konferenz noch lebhaft darüber gestritten, ob SuS **in der Pause** ihr Handy benutzen dürften. Mittlerweile sind durch die Einführung der Tablets und pausenloses WLAN alle Dämme gebrochen! Bei den meisten jüngeren KuK dürfen die Handys im Unterricht auf dem Tisch liegen (und wohl auch benutzt werden). In der Pausenhalle sehe ich keine SuS mehr ohne digitales Endgerät sitzen. Auch bizarr: Im Jahrgang 5/6 wird bei uns (Gy) das Handy regelrecht verteufelt. Im Jg. 7 heißt es dann: Feuer frei! Gleichzeitig wird auf die Gefahr von Mediensucht hingewiesen. - Geht's noch?! Auch verrückt: SuS wünschen sich zu Weihnachten sehnlichst ein "Hilfsmittel" für die Schule! Klar, damit der Unterricht endlich Spaß! Warum wohl?

[Zitat von Bolzbold](#)

Das hat für mich etwas von "pragmatischer Resignation" - einerseits ist diese Haltung völlig richtig im Sinne des eigenen Stresslevels und der eigenen Gesundheit. Aus pädagogischer Sicht finde ich das andererseits sehr besorgniserregend.

An meiner neuen Schule sind es nicht die Tablets, dafür die Handys. Jede Fünfminutenpause wird von mindestens 80% der SchülerInnen bis zum Klingeln fürs schnelle Spielen zwischendurch oder das WhatsAppen etc. verwendet. Es wirkt so, als wäre der Unterricht eine lästige Unterbrechung des ansonsten 24/7/365 stattfindenden - und als völlig normal und den SchülerInnen zustehend empfundenen - Handykonsums erachtet.

Als ich das gegenüber den Verantwortlichen thematisiert habe, wurde mir gesagt, dass das ein *sehr* heißes Eisen sei und man daher vorerst die Finger von lassen wolle.

Okay, habe ich mir dann gesagt, dann ver(sch)wende ich meine Energie anderswo. Die Quittung in Form von zu wenig Konzentration, Vergessen von Unterrichtsinhalten etc. kommt dann schleichend - und beständig.

Und dennoch wurmt es mich irgendwo, weil das natürlich in meinen Unterricht hineinwirkt - die SchülerInnen behalten nichts mehr. Fünf Minuten Handyspielen nach 45 Minuten Unterricht ist die geistige Löschtaste. Hätte ich in dieser krassen Form nicht gedacht.

So isses!

Beim Klimawandel heißt es immer: Hört auf die Wissenschaft! Welche Rolle spielt deren Expertise bei der Digitalisierung unserer Schulen? Richtig: keine! Die Bücher des Manfred Spitzer kenne ich auch gut. Die zahlreichen Forschungsergebnisse aus aller Welt, die er darin beschreibt und auswertet, finde ich in der Summe ebenso überzeugend wie beunruhigend. Ich gehe so weit, dass ich von einer Versündigung an unserer Jugend spreche, die im schulischen Rahmen beispiellos ist. Paracelsus meinte: Die Dosis macht das Gift. Und wir versprühen Gift in unseren Klassenzimmern.

Beitrag von „Seph“ vom 8. Oktober 2022 09:21

Zitat von Lempira

Die Digitalisierung von Schule allgemein ist für mich vielerorts ein gefährlicher Fetisch: Der bloße Einsatz entsprechender Techniken bedeutet für die meisten einen Qualitätsgewinn. Aber worin genau besteht er? In der Regel wird als Argument genannt: Digitalisierung ist die Zukunft. Also ist mein Kind für die Zukunft gewappnet. Allerdings stellt sich hierbei die Frage, welche Kompetenzen wofür erworben werden sollen. Hier in Niedersachsen ist mir kein Curriculum bekannt, das entsprechendes festschreibt und begründet.

Ich hoffe, dass du oder deine Schule da möglichst schnell das Lesen und die Umsetzung des "Orientierungsrahmen Medienbildung in der allgemein bildenden Schule" nachholt. Dessen Umsetzung ist Aufgabe aller Fächer, wobei bislang auf eine landesweit gesteuerte Vorgabe, welche der Kompetenzen in welchen Fächern entwickelt werden sollen, verzichtet wird. Daher tauchen die entsprechenden Kompetenzen nicht in den fachbezogenen Curricula auf. Die Schule hat jedoch in Absprache der Fachbereiche untereinander auf Basis dieses Orientierungsrahmens im schuleigenen Curriculum auszuweisen, wie der Erwerb entsprechender Medienkompetenzen erfolgt und dies auch umzusetzen.

Beitrag von „Lempira“ vom 8. Oktober 2022 10:12

Zitat von Seph

Ich hoffe, dass du oder deine Schule da möglichst schnell das Lesen und die Umsetzung des "Orientierungsrahmen Medienbildung in der allgemein bildenden Schule" nachholt. Dessen Umsetzung ist Aufgabe aller Fächer, wobei bislang auf eine landesweit gesteuerte Vorgabe, welche der Kompetenzen in welchen Fächern entwickelt werden sollen, verzichtet wird. Daher tauchen die entsprechenden Kompetenzen nicht in den fachbezogenen Curricula auf. Die Schule hat jedoch in Absprache der Fachbereiche untereinander auf Basis dieses Orientierungsrahmens im schuleigenen Curriculum auszuweisen, wie der Erwerb entsprechender Medienkompetenzen erfolgt und dies auch umzusetzen.

Danke für den Hinweis in Sachen "Orientierungsrahmen Medienbildung in der allgemein bildenden Schule". Ich habe mir das Dokument heruntergeladen. 🙏

Inhaltlich geht das durchaus in die richtige Richtung. Das zielt - zumindest pro forma - auf einen dosierten, ausgewogenen und kritischen Umgang mit Neuen Medien. In den fachbezogenen Lehrplänen unserer Schule ist das nicht implementiert. Ich habe gerade einen Freund gefragt, der eine Oberschule leitet. Dort wurde das auch noch nicht umgesetzt.

Meines Wissens muss für Gelder aus dem Digitalpakt seitens der Schule ein Medienkonzept **vorgelegt** werden. **Gelebt** werden muss das wohl nicht. Oder kontrolliert das jemand?

Beitrag von „Gymshark“ vom 8. Oktober 2022 11:16

Mal anknüpfend an @Lempira s Beitrag: Sind der Generation U30 wirklich die Nachteile bzw. Gefahren von exzessivem Medienkonsum bewusst? Ich habe das Gefühl, dass bei immer mehr jungen Leuten (aber auch durchaus Politikern, Lehrern, vlt. auch manchen Unternehmen?) digitale Medien glorifiziert werden, ohne dass ein kritisches Hinterfragen hiervon erfolgt. Man könnte da an kürzere Aufmerksamkeitsspannen, bedenklicher Umgang mit der Freizügigkeit eigener Daten (dazu würde ich auch sowas wie Selfies zählen) oder auch körperliche Belastung denken. Ich musste letztens mehrere Stunden konzentriert am PC arbeiten und merkte mit der Zeit die Belastung an den Augen und im Nackenbereich. Weiß einer von den älteren Kollegen hier, ob es eine Veränderung beim Anteil an Kindern, die eine Brille benötigen, gibt?

Beitrag von „puntino“ vom 8. Oktober 2022 11:47

[Zitat von Gymshark](#)

Ich musste letztens mehrere Stunden konzentriert am PC arbeiten und merkte mit der Zeit die Belastung an den Augen und im Nackenbereich

Liegt das vielleicht daran, dass dein Arbeitgeber dir keinen adäquaten Bildschirmarbeitsplatz gemäß Anhang der [ArbStättV](#) bereitstellt?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. Oktober 2022 11:51

[Zitat von Gymshark](#)

Weiß einer von den älteren Kollegen hier, ob es eine Veränderung beim Anteil an Kindern, die eine Brille benötigen, gibt?

Glaubst du an die viereckigen Augen, von denen deine Mama dir erzählt hat, als du zu viel am Super Nintendo gespielt hast?

Beitrag von „Humblebee“ vom 8. Oktober 2022 11:56

[Zitat von Gymshark](#)

Ich musste letztens mehrere Stunden konzentriert am PC arbeiten und merkte mit der Zeit die Belastung an den Augen und im Nackenbereich.

Die merke ich auch, wenn ich mehrere Stunden hintereinander am Schreibtisch sitze und korrigiere 😊 . Da hilft nur: Ab und zu bewegen, strecken, aufstehen und herumlaufen,...

Beitrag von „Lempira“ vom 8. Oktober 2022 12:41

[Zitat von Gymshark](#)

Mal anknüpfend an Lempira's Beitrag: Sind der Generation U30 wirklich die Nachteile bzw. Gefahren von exzessivem Medienkonsum bewusst? Ich habe das Gefühl, dass bei immer mehr jungen Leuten (aber auch durchaus Politikern, Lehrern, vlt. auch manchen Unternehmen?) digitale Medien glorifiziert werden, ohne dass ein kritisches Hinterfragen hiervon erfolgt.

Nach meinen Erfahrungen: Junge Menschen sehen in den Neuen Medien gar keine ernsthaften Gefahren für Körper & Geist. Vielmehr verlachen Sie die Skeptiker. Den jungen KuK an unserer Schule fehlt es offenbar an Kenntnissen hinsichtlich der Forschungslage.

[Zitat von Gymshark](#)

Weiß einer von den älteren Kollegen hier, ob es eine Veränderung beim Anteil an Kindern, die eine Brille benötigen, gibt?

Bei Manfred Spitzer (Literatur-Quelle müsste ich herausuchen) ist die Rede davon, dass über 90 Prozent der südkoreanischen Jugendlichen eine Kurzsichtigkeit erworben hätten, und zwar aufgrund intensiver Nutzung von Smartphone-Displays.

Auch bei uns schlagen die Augenärzte mittlerweile Alarm:

[Klick mich!](#)

Hier kann man mit Fug und Recht von Organschäden sprechen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Oktober 2022 13:20

Die Gefahren und Nachteile der Digitalisierung des Alltags werden vermutlich genau so abgetan wie die des Alkohols und anderer Drogen, des Rauchens, der Zuckers, Fettes und Bewegungsmangels, des motorisierten Individualverkehrs und wasweißich.

Die jungen Menschen wachsen in einer digitalisierten Welt mit ständiger Erreichbarkeit und ständiger Berieselung auf. Wie sollen sie darauf reagieren, wenn an ihnen erzählt, dass das aber nicht gut ist? Man kann ihnen genau so gut erzählen, dass der Sonnenaufgang und ein regelmäßiges Frühstück böse sind.

Ich denke, der Drops ist gelutscht. Man ist heutzutage ständig am Draht. Dazwischen müssen wir halt unterrichten.

Beitrag von „Seph“ vom 8. Oktober 2022 13:51

Zitat von Lempira

Meines Wissens muss für Gelder aus dem Digitalpakt seitens der Schule ein Medienkonzept vorgelegt werden. Gelebt werden muss das wohl nicht. Oder kontrolliert das jemand?

Mich befremdet die Frage etwas. Der Orientierungsrahmen und das daraus von der Schule zu entwickelnde Medienkonzept sind ja nicht nur Mittel zur Beantragung von Geldern, sondern sind genau wie andere behördliche Vorgaben verbindlich in Schule umzusetzen.

Zitat von Lempira

Nach meinen Erfahrungen: Junge Menschen sehen in den Neuen Medien gar keine ernsthaften Gefahren für Körper & Geist. Vielmehr verlachen Sie die Skeptiker. Den jungen KuK an unserer Schule fehlt es offenbar an Kenntnissen hinsichtlich der Forschungslage.

Das mag so wahrgenommen werden, nicht selten geht es aber darum, dass das Verschieben dieser Gefahren durch die Skeptiker die Weiterentwicklung von Unterricht in diesem Bereich abgewürgt werden soll. Ja, die dauerhafte Nutzung digitaler Medien im Alltag kann nach aktueller Erkenntnis insbesondere bei Kindern und Jugendlichen Einfluss auf das Wachstum des Augapfels und damit ein deutlich erhöhtes Risiko von Kurzsichtigkeit bewirken. Das gilt im Übrigen für praktisch jede langwierige Beschäftigung mit kurzen Sehabständen. Insofern ist das analoge Setting in Schule mit Buch und Heft nicht soviel anders.

Wenn das Argument jedoch zur Folgerung führt, man solle weiterhin in Schule den Blick auf die deutlich erhöhte Nutzung digitaler Medien in Freizeit und Beruf verschließen, dann ist das aus o.g. Gründen nicht gerade zielführend. Neben zielführendem - und nicht ausschließlichem - Einsatz digitaler Medien im Unterricht mit Blick auf Kompetenzbildung im Umgang mit diesen gehört auch die kritische Reflexion des häufigen Einsatzes. Das gelingt jedoch nicht, indem man die Geräte ganz aus Schule heraushält.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 8. Oktober 2022 14:05

Das stundenlange Starren auf eine kleine Fläche, die man in der Hand hält, ist ja nicht so neu.

Als meine Augen so um 1986 herum kurzsichtig wurden, las ich in einem Buch, dass nicht die Kurzsichtigkeit vom vielen Lesen kommt, sondern dass die Kurzsichtigkeit zum Lesen verführt.

Natürlich hat ein Smartphone eine andere Qualität.

Beitrag von „Gymshark“ vom 8. Oktober 2022 14:42

[Zitat von state_of_Trance](#)

Glaubst du an die viereckigen Augen, von denen deine Mama dir erzählt hat, als du zu viel am Super Nintendo gespielt hast?

Es war eine ganz normale Frage. Kann ja sein, dass vermehrter Konsum von digitalen Medien die Sehstärke gar nicht beeinflusst. Vlt. gibt es aber eben doch eine andere Entwicklung...

O. Meier: Zwanghafter Konsum von Alkohol, Zigaretten, Glücksspiel etc. werden ja durchaus zurecht als Sucht mit entsprechenden medizinischen Indikationen klassifiziert, von einem Großteil der Bevölkerung als solche anerkannt und auch durch öffentlichen Aufklärungsversuche begleitet. Bei den anderen von dir genannten Aspekten ist man glaube ich noch nicht so weit, aber viele Menschen haben zumindest ein Bewusstsein dafür, dass es vlt. nicht ganz so gut ist, sich nur von Cola und Burgern zu ernähren, und einige zeigen Bestrebungen, z.B. den Zuckerkonsum zu reduzieren. Bei digitalen Medien gibt es da im Prinzip gar nichts. Da sind wir gesamtgesellschaftlich noch auf dem Level von "Zucker ist gesund und macht schlank.". Ich habe auch schon Jugendliche auf deren exzessiven Medienkonsum direkt angesprochen und während man es z.B. von Alkoholikern kennt, dass diese ihre Sucht ungerne öffentlich gemacht werden, da hiermit eine gewisse gesellschaftliche Scham einhergeht, bin ich überrascht, dass die Jugendlichen einerseits offen zugeben, dass ihr Verhalten Suchttendenzen hat, andererseits keinen Bedarf zu haben scheinen, etwas hieran zu verändern. Um auch da wieder einen Vergleich aufzumachen, sind wir in dem Zusammenhang noch auf dem Level der Baustelle, wo mittags ganz normal die Bierkiste hingestellt wurde und alle großzügig zugriffen, denn "gehört halt dazu".

Beitrag von „Lempira“ vom 8. Oktober 2022 17:49

Zitat von Seph

Wenn das Argument jedoch zur Folgerung führt, man solle weiterhin in Schule den Blick auf die deutlich erhöhte Nutzung digitaler Medien in Freizeit und Beruf verschließen, dann ist das aus o.g. Gründen nicht gerade zielführend. Neben zielführendem - und nicht ausschließlichem - Einsatz digitaler Medien im Unterricht mit Blick auf Kompetenzbildung im Umgang mit diesen gehört auch die kritische Reflexion des häufigen Einsatzes. Das gelingt jedoch nicht, indem man die Geräte ganz aus Schule heraushält.

Wenn schon im privaten Rahmen die Nutzung digitaler Medien ins Uferlose geht, warum muss dann auch noch die Schule ein tägliche stundenlange Beschäftigung damit zum Bildungs-Standard erheben? Schon unter dem Aspekt "Begrenzung von Bildschirmzeiten" ist die derzeitige Schulpolitik ein Desaster. Denn wenn SuS ALLEIN PRIVAT(!) 6 - 8 Stunden am Tag online sind - das sind durchaus realistische Zeiten! -, was tun sie anstelle dessen dann nicht mehr?

Ich verstehe ja deinen Ansatz: Wenn die Medien derart verbreitet sind, dann bedarf es auch eines verantwortungsbewussten Umgangs damit. Aber in den Schulen sehen ich das in keinsten Weise umgesetzt. Dort heißt es: Viel hilft viel. Und das ist nicht einmal rhetorisch überspitzt.

Ich habe nie gefordert, Neue Medien aus der Schule zu verdammen. Aber mir erscheint es manchmal so, als würden wir Gratisdrogen an den Schulen verteilen und uns anschließend darüber wundern, wenn die SuS an der Nadel hängen.

Beitrag von „Lempira“ vom 8. Oktober 2022 18:04

Hier ein [Link](#) zu einem Vortrag von Manfred Spitzer ("Digitale Demenz"), worin er auch auf die Digitalisierung in der Schule eingeht (ab 54:40 min).

Beitrag von „laleona“ vom 8. Oktober 2022 18:10

@Lempira : Der Link führt mich zu einer Rede von Baerbock...

Beitrag von „Lempira“ vom 8. Oktober 2022 18:16

[Zitat von laleona](#)

@Lempira : Der Link führt mich zu einer Rede von Baerbock...

Ups, ist korrigiert! 😊

Beitrag von „laleona“ vom 8. Oktober 2022 18:27

(2)